

Pressemitteilung

Mehr Bluthochdruck-Erkrankte in Westfalen-Lippe

Blutdruck-Senker mit 16,5 Millionen Packungen am meisten verordnete Arzneimittel

Dortmund, 06.05.2024

Immer mehr Menschen in Westfalen-Lippe leiden an Bluthochdruck. Das geht aus einer aktuellen Auswertung der AOK NordWest hervor. Danach waren in Westfalen-Lippe in 2022 insgesamt 2.095.000 Menschen ab 20 Jahren an Bluthochdruck, der sogenannten Hypertonie, erkrankt. Das ist ein Anstieg von 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr mit 2.061.000 Betroffenen und sogar 4,8 Prozent im Vergleich zu 2020 mit 1.999.000 Erkrankten. Deutlich wird der Anstieg auch bei der Verordnung von Arzneimitteln: Für alle gesetzlich Krankenversicherten in Westfalen-Lippe verordneten die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in 2023 insgesamt 16,4 Millionen Packungen blutdrucksenkender Mittel. Damit entfielen 21,5 Prozent aller Verordnungen im Fertigarzneimittelmarkt auf Blutdruck-Senker. „Medikamente, die den Blutdruck senken, sind unverändert die am meisten verordneten Arzneimittel in Westfalen-Lippe“, sagt Vorstandschef Tom Ackermann anlässlich des Welt-Hypertonie-Tages am 17. Mai. Insgesamt zahlten die gesetzlichen Krankenkassen in Westfalen-Lippe dafür in 2023 über 365 Millionen Euro und damit fast zwei Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Fast jeder Dritte in Westfalen-Lippe betroffen

Landesweit lag der Anteil der Bluthochdruck-Erkrankten an der Gesamtbevölkerung 2022 in Westfalen-Lippe bei 31,3 Prozent. Das heißt, bei fast jedem Dritten wurde ein zu hoher Blutdruck diagnostiziert. Frauen waren häufiger betroffen als Männer. Die Prävalenz lag bei Frauen bei 32,81 Prozent, bei Männern 29,61 Prozent. Durch einen dauerhaft erhöhten Blutdruck werden Organe und Gefäße übermäßig belastet und geschädigt. Ein anhaltend und unzureichend

therapierter Bluthochdruck zählt zu den Hauptrisikofaktoren für einen Schlaganfall, Herzinfarkt oder die Entstehung einer koronaren Herzkrankheit (KHK).

Blutdruck im Griff

Mit den heute verfügbaren Methoden ist Hypertonie gut behandelbar. Viele Betroffene erhalten eine medikamentöse Therapie, um den Blutdruck in den Griff zu bekommen. „Manche kennen aber ihre Blutdruckwerte gar nicht. Das ist problematisch, denn nur diagnostizierte Patientinnen und Patienten haben auch die Chance, eine ärztliche Therapie zur Blutdrucksenkung und damit zur Vermeidung der Hypertoniefolgen zu erhalten“, sagt Ackermann. Bei der Einnahme ist wichtig, die Medikamente regelmäßig einzunehmen und auf keinen Fall ohne ärztliche Rücksprache abzusetzen.

Gesunder Lebensstil mit positiven Auswirkungen

Neben der regelmäßigen Medikamenteneinnahme, ist auch eine gesunde Lebensweise entscheidend. „Da Risikofaktoren wie eine ungesunde Lebensweise veränderbar sind, ergibt sich ein hohes Präventionspotenzial. Ein gesunder Lebensstil trägt dazu bei, dass zu hohe Blutdruckwerte gesenkt werden. Im besten Fall benötigen Patienten dann überhaupt keinen Blutdruck-Senker mehr“, so Ackermann. Denn durch einen gesunden und möglichst stressfreien Lebensstil mit einer abwechslungsreichen und salzarmen Ernährung, regelmäßiger Bewegung, wenig Alkohol, einer deutlicher Reduzierung von Übergewicht und dem Verzicht auf Nikotin lässt sich ein zu hoher Blutdruck günstig beeinflussen und manchmal sogar vermeiden.